

Stadtwerke kaufen Lochauer Deponie

Von ANDREAS LOHMANN | 22.09.08, 18:25 Uhr

Halle/MZ. - Als Kaufsumme für den Lochauer Deponiebetreiber seien 14 Millionen Euro ausgehandelt worden, sagte Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados (SPD), die Aufsichtsratsvorsitzende der Stadtwerke ist.

Das Geld soll möglichst noch in diesem Jahr in die Stadtkasse fließen, um aufgelaufene Haushaltsdefizite abzubauen. Ende 2007 hatte die Stadt 247 Millionen Euro Altdefizite angehäuft. "Geplant ist, in diesem Jahr insgesamt etwa 50 Millionen Euro aus den kommunalen Firmen einzunehmen, um damit den Schuldenberg zu verkleinern", sagte am Montag Heinrich Lork vom städtischen Beteiligungsmanagement. Er sei zuversichtlich, das zu schaffen.

Die Abfallwirtschaft Halle-Lochau (AWH) soll Anfang nächsten Jahres in den Besitz der Stadtwerke übergehen. Deren Aufsichtsrat hat dem Kauf schon zugestimmt. Das Votum des Stadtrates steht noch aus, ein Nein ist nicht zu erwarten.

Über die Zukunft der AWH wird schon länger diskutiert. Das Unternehmen war einst gegründet worden, um die Einlagerung des halleschen Hausmülls im Lochauer Tagebaurestloch sicherzustellen. Doch seitdem Hausmüll nicht mehr deponiert werden darf, herrschte lange Zeit Unsicherheit über die weiteren Aussichten. Seit Kurzem aber ist ein entscheidender Punkt geklärt. Das von der Deponiegesellschaft vorgelegte Rekultivierungskonzept ist vom Landesverwaltungsamt Anfang Juli genehmigt worden. "Es besteht endlich Klarheit, was zu tun ist bei der Sanierung der Deponie. Und wir wissen jetzt auch mit ziemlicher Sicherheit, welche Kosten daraus abzuleiten sind", sagte der CDU-Stadtrat und AWH-Aufsichtsratsvorsitzende Werner Misch.

Hätte das Land das über Jahre erarbeitete Sanierungskonzept abgelehnt, wäre den Stadtwerken sicherlich das Risiko zu groß, die AWH zum jetzigen Zeitpunkt zu kaufen. Denn dann wäre weiter unklar, ob die von der AWH gebildeten Rückstellungen von etwa 80 Millionen Euro für die Rekultivierung ausreichen würden. Jetzt sieht man das optimistisch.

Während die Stadt durch den Verkauf der AWH ihre Finanzen aufbessern kann, versprechen sich die Stadtwerke von der neuen Tochtergesellschaft einen starken Impuls für ihre Aktivitäten im Bereich Abfall und Verwertung. Den Deponiestandort Lochau wolle man als Kompetenzzentrum für die Entsorgungswirtschaft im mitteldeutschen Raum profilieren, erklärte am Montag Stadtwerke-Sprecher Stefan Böttinger mit Blick auf zahlreiche bereits ansässige Firmen.

Unter dem Dach der Stadtwerke soll sich künftig eine enge Zusammenarbeit der Deponiegesellschaft mit der Stadtwirtschaft GmbH, die in Halle den Müll einsammelt und Container-Dienste anbietet, entwickeln. "Wir hoffen auf Kostenvorteile", sagte Böttinger. Man werde bestrebt sein, vorhandene Technik gemeinsam zu nutzen. Einsparungen würden sich in der Verwaltung ergeben. Zudem könne das in beiden Firmen vorhandene Expertenwissen effektiver eingesetzt werden. Ziel sei es, die Stadtwerke stärker an der Wertschöpfung im Abfallbereich teilhaben zu lassen, um neue Ertragsquellen zu erschließen.

[Auch interessant](#)